

An den Vorsitzenden des
Ausschusses Umwelt und Grün
Herrn Rafael Struwe

Frau Oberbürgermeisterin
Henriette Reker

Thomas Hegenbarth

Lisa Gerlach

Rathaus - Spanischer Bau

50667 Köln

Tel.: +49 (221) 221 - 25541

Mail: Thomas.Hegenbarth@stadt-koeln.de

Mail: Lisa.Gerlach@stadt-koeln.de

Eingang beim Amt der Oberbürgermeisterin: 03.05.2019

AN/0631/2019

Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Ausschuss für Umwelt und Grün	09.05.2019

Gebühren für ordnungswidriges Wegwerfen – plant auch Köln eine Erhöhung?

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,
sehr geehrte Herr Vorsitzender,

die Antragsteller bitten Sie, folgende Anfrage in die Tagesordnung der kommenden Sitzung aufzunehmen:

In vielen Städten haben sich in den letzten Jahren die Gebühren für das Ausspucken von Kaugummi, das Wegwerfen von Zigarettenstummeln oder die Entsorgung von privatem Müll wie benutzten Pizzakartons erhöht.

Andere Kommunen reagieren mit teils drakonischen Strafen: Wer im öffentlichen Raum Mannheims den Rest seiner Kippe achtlos fortwirft, dem drohen bei Entdeckung bis zu 75 Euro Strafgebühr. Bis zu 250 Euro drohen, wenn ein Kaugummi abseits der dafür vorgesehenen Müllbehälter ausgespuckt wird. In Köln beschweren sich die Bürger zwar anhaltend über ihre dreckige Stadt, jedoch geht der Bußgeldrahmen zur Kölner Stadtordnung beim Kaugummispucken nur bis zu 75 Euro. Das Land Baden-Württemberg hat einen neuen Bußgeldkatalog mit teils deutlichen Erhöhungen der Strafgelder herausgegeben. Auch die NRW-Landesregierung will Kommunen ermuntern, das Wegwerfen von Zigarettenkippen stärker zu bestrafen und erarbeitet zurzeit den „Bußgeldkatalog Umwelt“.

Doch abseits der bloßen Höhe der Gebühren stellt sich für viele Kommunen das Problem, die Umweltsünder überhaupt zu erwischen. Die Personalkosten zur Beobachtung solcher Verstöße sind immens. Trotzdem hat es etwa die Stadt Dresden geschafft, die Zahl der verhängten Bußgelder binnen zwei Jahren auf über 1400 zu verdoppeln. Ein weiteres, dauerndes Ärgernis stellt das Hinterlassen von Hundekot auf Straße, in Grünanlagen oder sogar auf Spielplätzen dar, über das sich viele Menschen ärgern – auch, wenn hier der Umweltschaden geringer sein dürfte als bei Giftstofffiltern, Plastikmüll und klebrigen Kaugummis.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Stadtverwaltung:

1. Ist eine Erhöhung des Gebührenkatalogs aus Anfang 2017 in absehbarer Zeit geplant und wenn ja, wie hoch werden die diversen Strafgebühren für Kippenstummel, Kaugummis, Verpackungsmüll und Hundekot dann sein?
2. Gibt es eine längerfristige Strategie, Littering zu begegnen?
3. Wie viele Wochenstunden sind Mitarbeiter des Ordnungsamts bisher damit befasst und plant die Stadt die Ausweitung entsprechender Stellen bei den Ordnungsdiensten?
4. Wie hoch sind die Einnahmen des Ordnungsamts aus Ordnungsgeldern für „Kippenschnippen“, ausgespuckte Kaugummis und in die Umwelt entsorgten Müll in 2016, 2017 und 2018 gewesen? Bitte nach diesen 3 Vergehen aufschlüsseln.
5. Wie müsste der städtische Gebührenrahmen ausgestaltet werden, um bei welcher Personaldecke kostendeckend zu sein und ab welcher Größenordnung wäre mit Gewinnen aus Bußgeldern für die Stadtkasse zu rechnen? (Bitte geben Sie hier auch die Anzahl der Arbeitsplätze und die dafür anfallenden Durchschnittskosten pro Person an.)

gez. Thomas Hegenbarth

gez. Lisa Hanna Gerlach